

## Projektexposee Scholar in Residence am Deutschen Museum

Hanna Weidenbacher  
Masterstudiengang Restaurierung, Kunsttechnologie  
und Konservierungswissenschaft TUM  
München, 02. Oktober 2017

# Vermittlung von Konservierungs- und Restaurierungsforschung an die Öffentlichkeit

## Einleitung

2018 findet das Europäische Kulturerbejahr unter dem Motto „*Sharing Heritage*“ statt. Dabei soll das Bewusstsein für das reichhaltige europäische Kulturerbe gefördert und die Bereitschaft zu seiner Bewahrung geweckt werden.<sup>1</sup>

Im Rahmen des Kulturerbejahres haben die Leibniz-Forschungsmuseen ein gemeinsames Programm geplant, um die meist im Verborgenen ablaufende Arbeit zur Sicherung und Erhaltung der Sammlungsobjekte in den öffentlichen Ausstellungsbereich zu verlegen. Die Arbeitsweise und Methodik der Konservierungswissenschaftler und Restauratoren soll so für die Besucher sichtbar gemacht werden.<sup>2</sup>

## Forschungsstand

Publizierte Erfahrungen des National Museum Liverpools und des Rathgen-Forschungslabors der Staatliche Museen zu Berlin, die jeweils 2006 und 2009 mit verschiedenen Formaten die Arbeit der Konservierungswissenschaftlern der Öffentlichkeit näherbrachten, können helfen, die Konzeption des Deutschen Museums für das Europäische Kulturerbejahr 2018 zu optimieren.<sup>3</sup> Bei den genannten Museen zeigte sich beispielsweise, dass besonders der direkte Kontakt zu den Wissenschaftlern im *Open Lab* die Besucher nachhaltig beeindruckte und deren Interesse und Verständnis für die komplexen Aufgaben im Museum erhöhte.

## Programm der Restaurierungsforschung im Rahmen des Kulturerbejahres

Die Abteilung der Restaurierungsforschung des Deutschen Museums plant verschiedene Vermittlungsformate mit verschiedenen Programmpunkten:

---

<sup>1</sup> <https://sharingheritage.de/kulturerbejahr/>, Stand: 02.10.2017.

<sup>2</sup> <https://www.urania.de/restaurieren-preparen-konservieren-der-beitrag-der-leibniz-forschungsmuseen-zum-europaeischen>, Stand: 02.10.2017.

<sup>3</sup> PAMPLONA et al.: *CSI Berlin – Enhancing Public Understanding of Heritage Science*; WATTS et al.: *Science Revealed: The Hidden Story of Objects*.

- Open Lab
- Vortragsreihe
- Plakate in der Ausstellung
- Offenes Programm für Kinder
- Film
- Tagung
- Führungen
- Girls Day, Lange Nacht der Museen
- Broschüre der WGL, Website Präsenz und Quartal Programm des DMs
- Besucherbefragung in Zusammenarbeit mit der WGL und/oder TUM

Im Zentrum Neue Technologien (ZNT) wird an zwei Tagen in der Woche durch Plakate, ein *Open Lab* und eine Vortragsreihe den Besuchern die Arbeit der Wissenschaftler live vorgestellt.

Die Plakate sollen die Ziele des Europäischen Kulturerbejahres sowie die Arbeit und Bedeutung der Restaurierungsforschung innerhalb des Deutschen Museums vorstellen. Die Gestaltung der Plakate soll in Absprache mit der Abteilung für Sammlungsmanagement erfolgen, die ebenfalls ein Sonderangebot in der Ausstellung im Rahmen des Kulturerbejahres geplant hat.

Das *Open Lab* wird in das Gläserne Labor eingegliedert, in dem Besuchern vor Ort Einblick in die Arbeit der Restauratoren gewinnen können. Das *Open Lab* soll zu bestimmten, im Programmheft angekündigten Zeitpunkten besetzt sein. Die dort arbeitenden Wissenschaftler geben Einblick in die Arbeit mit verschiedenen Laborgeräten wie beispielsweise einem Infrarot-Spektrometer, Polarisationsmikroskop und Farbmessgerät und stehen den Besuchern für Fragen zu Arbeitsweise, Berufsalltag etc. zur Verfügung.

Die Arbeit der Restaurierungsforschung soll in einer Vortragsreihe bzw. verschiedenen „*Science Shows*“ vorgestellt werden. Geplant sind je zwei 20-minütige Vorträge pro Woche, bei denen Mitarbeiter oder Scholars ihre aktuellen Forschungsprojekte vorstellen. Live-Vorführungen der Laborgeräte (z.B. Mikroskope, Infrarot-Spektrometer oder Farbmessgerät) während oder nach den Vorträgen sollen die Methodik und Arbeitsweise der Wissenschaftler verdeutlichen und den Besuchern verständlicher machen. Vor jedem Vortrag ist eine ca. 10minütige Einleitung geplant, die die Ziele des Europäischen Kulturerbejahres vorstellt und in den darauffolgenden Vortrag einführt.

Um auch die jüngeren Generationen für die Arbeit der Restaurierungsforschung zu sensibilisieren, könnten zusammen mit Kollegen aus dem Kinderreich ein Kinderprogramm organisiert werden, in dem die komplexen Arbeitsmethoden spielerisch und altersgerecht vermittelt werden können. Das offene Programm soll an den Wochenenden im *Kinderreich* stattfinden.

Die Produktion eines Films wird gemeinsam mit dem Sammlungsmanagement geplant, in dem die Schnittstelle beide Abteilungen und ihre Zusammenarbeit anhand eines Fallbeispiels deutlich wird.

Einmaligen Veranstaltungen, wie beispielsweise der Girls' Day oder die Lange Nacht der Münchner Museen, sollen die Ziele des Europäischen Kulturerbejahres und die

Arbeit der Restaurierungsforschung an spezifische Zielgruppen und mit unterschiedliche Formate erlebbar machen.

Texte in einer Broschüre der WGL, auf der Website des Deutschen Museums und in Programmheften sollen die Angebote und Veranstaltungen ankündigen und bewerben.

## **Methodik**

Die Aufgabe der Bewerberin wäre die Vorbereitung der verschiedenen Vermittlungsformate und Veranstaltungen. Die Inhalte würden in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern des Deutschen Museum erarbeitet werden. Erfahrungen aus vergangenen Veranstaltungen würden mit in die Konzeption einfließen. Die Arbeit im *Open Lab* könnte ebenfalls von der Bewerberin durchgeführt werden. Die verschiedenen Wissenschaftler würden bei der Vorbereitung der Vorträge unterstützt werden. Auch die Einführung zu den Vorträgen und das Demonstrieren der Laborgeräte kann übernommen werden.

Die Konzeption des Programmes soll auch in Absprache mit der Abteilung Sammlungsmanagement des Deutschen Museum erfolgen, die ihre Arbeit ebenfalls *live* vorstellen wollen. Sinnvoll erscheint es an dieser Stelle auch der Versuch, die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen Sammlungsmanagement und Restaurierungsforschung als Thema mit in die Programmkonzeption aufzunehmen.

Im Juni soll eine von den Leibniz-Forschungsmuseen organisierte Tagung in Berlin die Bandbreite ihrer Arbeit im Gebiet der Konservierung und Restaurierungsforschung vorstellen.

## **Laborarbeit**

Um die verschiedenen Laborgeräte im *Open Lab* und den Vorträgen bedienen und den Besuchern demonstrieren zu können, müsste eine Einarbeitung erfolgen. Auch ein Kennenlernen des Arbeitsalltags im Deutschen Museum ist Voraussetzung, um den Besuchern Fragen beantworten zu können. Im Zuge der Einarbeitung könnten Anleitungen für die verschiedenen Laborgeräte, wie z. B. FTIR, Polarisations- und Stereomikroskop erstellt werden, die zukünftigen Scholars und Mitarbeitern die Arbeit erleichtern können.

Ein Projekt, das sich für die Arbeit im *Open Lab* anbietet, wäre die Analyse von Kunststoffen mittels FTIR.

Die Bestimmung des Materials ist Grundvoraussetzung, um die Objekte zeitlich besser einordnen, sicher lagern und besser konservieren zu können.

## **Publikation**

In einer Publikation könnten Erfahrung die bei der Durchführung der Sonderausstellung und dem Versuch, die Arbeit der Restaurierungsforschung zu vermitteln, zusammengefasst werden. Eventuell kann die Erstellung und Auswertung von Besucher-Fragebögen mit einbezogen werden. Die Veröffentlichung kann

anderen Museen helfen, ähnliche Veranstaltungen und Sonderausstellungen erfolgreich zu planen und umzusetzen.

### **Kooperation mit anderen Wissenschaftlern**

- Dr. Marisa Pamplona-Bartsch: Restaurierungsforschung
- Christine Elsässer: Restaurierungsforschung
- Tatjana Kessler: Sammlungsmanagement
- Vera Ludwig: Kinderreich
- Kim Ludwig-Petsch: Bildungsabteilung
- Christine Kolczewski: Kuratorin ZNT
- Frank Trixler: Gläsernes Labor
- Dagmar Klauer: Ausstellungsbetrieb

### **Literatur**

- PAMPLONA et al.: *CSI Berlin – Enhancing Public Understanding of Heritage Science*
- WATTS et al.: *Science Revealed: The Hidden Story of Objects*
- <https://sharingheritage.de/kulturerbejahr/>, Stand: 02.10.2017
- <https://www.uraniamuseum.de/restaurieren-preparen-konservieren-der-beitrag-der-leibniz-forschungsmuseen-zum-europaeischen>, Stand: 02.10.2017